Anno 1761. Sonnabends den 17. Octobr. No. 122.

Berlin, vom 8 Octobr.

Bey dem Braunschen Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Knor und von Götze, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Lange, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Gersdorf, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Harsch, zum Fähnrich avancirt.

Colberg, vom 4 Octob.

Schreiben eines Preußischen Officiers, von dem Corps des Hrn. Generallieutenant von Platens Excellenz an seinen Freund!

Was bey dem Corps des Hrn. Generallieutenants von Platen Excell. seit unserm Abmarsch von Schweidnitz bis Landsberg vorgefallen, haben dieselben in dem erhaltenen Diario bereits gelesen. Nachdem das Corps zu Landsberg 2 Tage sich ausgeruhet, und mit Brod wieder versehen worden; so brachen wir den 25. Sept. in aller Frühe auf, und marschirten den Tag bis Bernstein, den 26. bis Arenswalde, den 27. bis Freywalde, den 28. nach Regenwalde, und den 29. kam die Avantgarde bey dem Dorfe Roman zu stehen, der übrige Theil des Corps aber verblieb 1 halbe Meile hinterwärts auf denen Anhöhen. Auf allen diesen Märschen suchten die Cosaken die Arriergarde zu beunruhigen. Allein der Hr. Generalmajor von Zieten, welcher dieselbe commandirte, wuste derer Beunruhigungen so zu begegenen, daß der Feind nicht einen

Wagen von unserer Armee in seine Gewalt bekommen. Den 30. gieng der Marsch weiter auf Cörlin, das daselbst stehende Commando von der Rußischen Armee hatte die Brücke über die Persante abgebrant, sich auf das auf einer Anhöhe hinter dieselbe stehende ganz maßive Brauhaus gezogen, die Anhöhe selbst rings umher verschanzet und mit Pallisaden, 2 Kanonen und Haubitzen besetzt, wozu noch kommt, daß der Ort schon von alten Zeiten her mit einem tiefen Wassergraben umgeben war. Die Grenadierbataillons von Görne und von Rothenburg bezeigten unter Anführung des Hrn. Generalmajor von Zieten Herzhaftigkeit genung, des feindlichen heftigen Feurens ohnerachtet den Ort von forne zu stürmen. Allein weiter als bis ans Wasser zu dringen war denenselben wegen Tiefe der Persante nicht möglich. Das Grenadierbataillon von Hachenberg wurde auf Cavalleriepferden der Stadt rechter Hand durch die Persante gebracht, indessen aber der Verschanzung mit Kanonenfeuer zugesetzet. Das Bataillon marschirte neben derselben vorbey in die Stadt welche von dem Feinde bereits an unterschiedenen Orten in Brand gesteckt worden, die Anhöhe aber zu stürmen, war der Herzhaftigkeit derer Officiers und Gemeinen ohnerachtet, dem Bataillon nicht möglich, weil solches keine Kanonen mit nehmen können. Endlich wurden mit vieler Mühe 2 Kanonen durch die Persante gebracht. Diese nachdem der Feind daraus 4 Schüsse von der Stadtseite ausgehalten, thaten die Würkung, daß das Commando capitulirte, und sich 1 Major, 6 Officiers, 100 und etliche 40 Gemeine, so aus Infanterie und Husaren bestanden, gegen Behaltung ihrer Equipage zu Kriegsgefangenen ergeben, welchen man das Lob beylegen muß, daß sie sich als brave Soldaten lange genug gewehret; Nach geendigter Expedition fanden des Hrn. Generallieutenant von Platen Excell. vor gut, noch denselben Abend, und der darauf folgenden Nacht, das Corps durch das Defile des Dorfes Cusade zu poußiren. Die Armee blieb ohne Zelter an dem Feuer stehen, brach aber des Morgens als den 1. Oct. wieder auf, der Feind begrüssete die Arriergarde ziemlicher maßen mit Haubitzgranaten, wir blieben ihm nichts schuldig, und bekamen unser Lager bey dem Dorf Ramlow.

Den 2ten ging unser Marsch gerade auf Collberg. Bis an das Dorf Spiethe, eine kleine Meile davon belegen, ging alles ruhig. Als aber die Avantgarde an das in dem benannten Dorfe befindliche Defilee kam, fanden wir solches vom Feinde stark besetzt; die Kanonade war von beyden Seiten heftig, und es ist nicht leicht ein stärker Artilleriefeuer jemals gehöret worden. Es dauerte von 1 Uhr bis es finster wurde. Inzwischen musten wir das Defile durch das Dorf nothwendig paßiren im Fall wir die Communication mit des Herzogs von Würtemberg Durchl. Korps haben wolten; So bald also die Arriergarde heran kam, wurde dem Hrn Generalmajor von Zieten, welcher dieselbe auf dem Marsch commandiret, aufgetragen, sich zur Avantgarde zu verfügen, und alles mögliche anzuwenden, den Feind aus dem Defilee zu delogiren.

Die weisen und guten Anstalten des Herrn Generallieutenant von Platen Excell. die herzhaften Ausführungen des Hrn. Generalmajor von Zieten, und der Muth derer Officiers und Soldaten, wurden so wie bey der Einnahme der Rußischen Wagenburg bey Gustin, zur rechten Zeit mit einander verbunden Mitten unter dem stärksten Feuer von Haubitzgranaten, ja selbsten unterschiedene Begrüssung von Cartätschen führete benannter Hr. Generalmajor die Grenadierbataillons v. Hachenberg und v. Arnim, ingleichen das 2te Bataillon von Knoblauch, ins Dorf. Der Feind steckte auf der Retraite dasselbe an. Die Bataillons avancirten in vollen Laufen durch das Dorf und Defile, gewannen die vorwärts liegende Anhöhe, kanonirten den Feind auf der Retirade, und machten daß die Armee und sämtliche Bagage sicher folgen konte; welches auch geschahe. Man muß dem Hrn. Generalleutenant von Platen Excell. und den Hrn. Generalmajor von Zieten sowol, als auch denen

sämtlichen Officiers, der benannten Bataillons das Lob zu eignen, daß ersterer durch weise Dispositions, letzterer aber durch unerschrockene Ausführung derselben sich besonders distinguiret. Ja selbst denen Gemeinen muß man zum Ruhm nachsagen, daß es denenselben keinesweges an Muthe und guten Willen der Anführung zu folgen, gefehlet habe.

Wir haben also die Communication mit des Herzogs von Würtemberg Durchl. Korps und heute unser Lager auf denen Anhöhen bey dem Dorfe Brettmir genommen.

Bamberg, vom 20 Sept.

In dem Fränkischen Creise sind jetzo grosse Bewegungen wegen der fortdauernden Fouragelieferungen an die französische Armee. In Ansehung derselben ist dieser Tagen von Seiten des Creises dem französischen Minister, dem Hrn. Grafen von Görz, mittelst eines Promemoria, vorstellig gemacht worden: „Wasgestalt man über die anerklärte Verwilligung der 500000 Rationen im geringsten nicht hinaus zu gehen, und auf eine Lieferung des Ueberrests an andere Orte, und für andere Truppen, als welche in dem Kriegsschlusse bestimmt worden, sich weiter und neuerdings treiben und einzulassen gemeynet sey; und dieses um so weniger, da mit der zugesicherten Zahlung sowohl derer in ohngemessener Anzahl schon geleisteten, als noch fortdauernden starken Fouralieferungen, der mindeste Anfang noch nicht gemacht worden sey, mithin die Kreisunterthanen solche Last länger zu ertragen nicht vermögend wären. Darbenebst müsse es dem disseitigen Reichskreise sehr empfindlich zugehen, daß man sich französischer Seits in dieser Sache der verfassungsmäßigen innern Eintheilung derer Fouragebeyträge inter status genähert und willkührlich, ja öfters zwangsbedrohlich hin und wieder gemeinnachtheilich eingemischet, mithin über die wissentliche Kreiszuständigkeiten und Schlüsse gleichsam eine ungebundene Oberhand zugeeignet, wie auch die benöthigte Proviantfuhren denen Herren Ständen eigenen Gefallens aufgenöthiget und zugetheilet habe, sogar, daß auch der zu Würzburg befindliche Kriegscommissarius, Mondieu de Beneville, sich unterfangen dürfen, verschiedene Herren Kreisständen, mittelst schriftlichen Erlasses vom 4. Julii, aufzulegen, daß sie ihre Fourageratas in die Magazine am Untermayn ohnverzüglich und um so gewisser abliefern sollten, als er, im Entstehungsfalle, die Truppen zur Execution dahin müste abgehen lassen, deren so viel zurück geblieben wären, und welche sich auf seine Ordre dahin, wohin er wolle, zu verfügen hätten. Gleichwie nun endurch die Grundverfassung des römischen Reichs, und die darauf ruhende Hoheiten, Gerechtsame und Freyheiten derer Stände, welche von Ihro Kayserl. Majestät bey allen Vorfallenheiten aufrecht erhalten und geschützt würden, unleidentlich verletzet würden; also sehe man sich bemüßiget, dahin anzutragen, daß nicht allein alle dergleichen, der Reichsverfassungs- und Gesetzmäßigen Gebühr zu widerlauffende Unternehmungen und Vorgriffe fürohin entfernt bleiben, sondern auch die Einleitung getroffen werde, damit bemeldten Kriegscommissario, Mondieu de Beneville und andern seines gleichen in solchem vermessentlichen Beginnen ein gemessener Einhalt für jetzo und inskünftige geschehen, folglich Er, und dieselbe in die Schranken der, denen Reichsständen schuldigen allgeziemenden Ehrerbietung und Achtung, stracklich zurück gewiesen werde."

Hannover, vom 2 Oct.

Aus der Hauptarmee des Herzogs Ferdinand, dessen Hauptquartier letzt noch zu Wilhelmsthal war, ist das neueste, daß Se. Durchl. den Erbprinzen wieder mit einem Corps nach Westphalen detaschiret haben sollen, um den Streifereyen der Soubisischen Truppen Einhalt zu thun, die zu Hervorden und Bielefeld von dem Hrn. Major von Scheiter bereits vertrieben worden sind, wobey derselbige etliche 30 Mann zu Gefangenen gemacht hat. Seesen und Gandersheim sind von den feindlichen Broglioschen Truppen völlig verlassen worden, und die Hussaren von Luckner, dessen

Corps im Hildesheimischen vorgerückt ist, haben dieselben verfolget. Hingegen scheinen selbige bey Eimbeck wieder mehrere Verstärkungen, nebst dem Marschall von Broglio selbst, zu erwarten, vielleicht um einen neuen Uebergang über die Weser zu tentiren, nachdem sie den 28. des jetzt verwichenen Monats, da sie dergleichen haben vornehmen wollen, von dem bey Brinkhausen stehenden Wangenheimischen Corps sind repoußiret worden. Auf das zu Bremke stehende Stockhausische Corps haben die Feinde bemeldeten 28. ebenfalls einen vergeblichen Anfall gethan. Dagegen hat sich an dieselben den 25. das alte Harz-Schloß Scharzfels, nachdem es seit dem 15. beschossen worden, ergeben müssen. Die Besatzung bestand aus noch nicht völlig 300 Mann Invalliden, die zu ihrer Vertheidigung nur einige alte eiserne Kanonen hatten, von welchen bey den ersten Schüssen drey derselben würklich gesprungen sind, so, daß der Commendant, ein alter Officier, nachdem er den Feinden einen ansehnlichen Verlust beygebracht hatte, endlich genöthiget gewesen ist, sich nebst seiner Besatzung zu ergeben, von welchen seit vorgestern schon einige Officiers hier angekommen sind, die man ihres guten Verhaltens wegen sehr wohl aufgenommen hat, destomehr, weil man versichert, daß die Feinde das Schloß nicht werden behaupten können Gestern ist hier abermals ein starker Haufe französischer Deserteurs angekommen, unter welchen sich verschiedene Schweitzer befinden, die disseits dem Rhein nicht haben dienen wollen.

Auszug eines Schreibens von Bremen, vom 3 Octob.

Die vorige Nacht hatten wir allhier ein ziemliches Schrecken. Um 1 Uhr wurde von unserer fremden Besatzung Lärm geschlagen. Anfänglich wußten wir nicht, was es bedeutete, wir erfuhren aber bald, daß ein Corps von ungefähr 4 bis 600 Mann Franzosen auf Wägen unverhoft vor zweyen unserer Thore in der Neustadt erschienen wären, um diese Stadt zu überrumpeln. Das Feuern war von beyden Seiten sehr stark. Auf unserer grossen Brücke war niemand sicher, und auf viele Häuser in verschiedenen Gassen, flogen die Kugeln, doch ohne Schaden. Indessen hat obbemeldtes Corps wegen der Wachsamkeit unserer Besatzung, die aus Engelländern, Hessen und Hannoveranern, bestehet, seine Absichten nicht erreichen können, und wurde dasselbe diesen Morgen zum Abmarsche genöthiget. Es ward ihm von einem Theile der Besatzung nachgesetzet; man zweifelt aber, daß diese Alliirten selbiges weit verfolgen können, weil die hiesige Gegend sich voll Französischer Truppen befindet.

Unterrheinstrom, vom 15 Sept.

Nach Inhalt der Hamburger Briefe vom 8ten, haben einige von den Dänischen Völkern gemachte Bewegungen veranlasset, daß eines Tags die Stadtthore zu Hamburg von 9 Uhren Morgens bis Abends um 4 Uhr zugeschlossen worden. So bald sich diese Zeitung von diesen Bewegungen ausgebreitet, sind von Kiel, als der Hauptstadt des Herzogthums Hollstein, das Geld und das Archiv weg und nach Hamburg geschaft worden, wovon würklich 12 mit Küsten und Ballen beladene Wagen unter Begleitung 2 Secretarien angelanget und noch mehrere erwartet werden; der Hollsteinische Resident zu Hamburg, Baron Ramstedt, hat auch würklich daselbst eine grosse neuerbauete Behausung gemiethet, in welche diese Effecten verwahret werden, auch soll ein gewisser Kammerherr von Kiel aus in die Aemter Trittau, Rynbenk und Tremsbüttel abgeschicket worden seyn, die Schriften von diesen Orten in Sicherheit zu schaffen. Was die Regierung zu Hamburg, welche sich mit der Bürgerschaft versammelt, um zu berathen, was in einem solchem Falle vorzunehmen, damit man weder bey dem Hof zu Petersburg noch bey dem Dänischen einen Unwillen verursache, hierüber beschlossen, ist noch nicht bekannt.

Nach-

Nachtrag ad No. 122.

Sonnabends den 17. October Anno 1761.

Zelle, vom 22 Sept.

Die Dänische Flotte liegt zum Auslaufen parat, und ist in aller Geschwindigkeit mit allen Bedürfnissen besorgt worden; sie wird binnen wenig Tagen in See gehen, indem der Dänische Hof die grosse Bemühung der Russen, einen Hafen in der Ostsee zu occupiren, nicht gleichgültig ansiehet, da ihm in der Folge daraus grosses Nachtheil zuwachsen könte. Es ist auch bereits ein Courier hierdurch passirt, welcher diese positive Declaration an einen gewissen Hof überbringen soll.

London den 22 Sept.

Die Crönung ihro Majestäten des Königs und der Königinn ist heute mit solchem Pracht und einem solchen Glanze vor sich gegangen, daß es unmöglich, zu beschreiben. Alle Geschäfte werden durch diese feyerliche Freudensbezeugungen aufgehoben. Einige Tage vorher hingegen sind deren genug wichtige paßirt. Die Friedensunterhandlungen zwischen unserm und dem Französischen Hofe waren eine Zeit lang in ziemlichen guten Umständen, und man hatte gegründete Ursache, sich einen guten Ausgang davon zu versprechen. Allein es sind Schwierigkeit darzwischen gekommen, davon künftig Meldung geschehen soll, welche alles umzustossen scheinen.

Der König hat den Bischof von Salisbury zum Erzbischof von York und von Norwich zum Bischof von London ernennet, wodurch noch mehrere Beförderung bey der Geistlichkeit erfolgen werden. Der Hof hat die Bestätigung des durch den Obristen Grant über die Cherokesen erfochtenen Sieges erhalten. Drey reich beladene Ostindische Compagnieschiffe sind aus China, und 2 andere von Bengala in denen Dünen angelanget. Auf einem der letztern befindet sich der bisherige Französische Gouverneur zu Pondichery, Hr. Lally. Die Französche Kaper machen hingegen ebenfalls noch immer Englische Prisen. Unter denen verschiedenen Vorschlägen, zu Herbeyschaffung der Subsidien fürs künftige Jahr, findet sich auch eines von einer Auflage von 3 pro Cent auf alle bewegliche Güter, so durch Erbschafft oder Vermächtnisse in die Hände neuer Besitzer gerathen. Mittelst der darüber gezogenen Berechnung soll eine solche Auflage 5 Millionen Pf. Sterl. austragen, ohne daß dadurch die Nationalschulden vermehrt werden. Hingegen würden die in den Fall kommende Particuliers desto mehr dadurch leiden.

Lissabon, vom 2 Sept.

Gleich nach der Niederkunft der Prinzeßin von Brasilien am 21sten dieses nach 11 Uhr erliessen Se. Allergetreueste Majest. ein Circularschreiben an alle Superiores der Geistlichkeit hiesiger Hauptstadt, d. d. 21. Aug. aus dem Hofe de Notre Dame d'Ajuda. Sogleich wurden auch die Stücke zu Belem und in dem Palais de Receßite gelöset, und mit allen Glocken geläutet. Den 21sten hörte man nichts als Kanonen von den Forts und Salven von den Schiffen. Der Hof empfing Gratulationscomplimente, und des Abends wurde die Stadt unter tausend Freudenbezeugungen illuminirt. Den 23. und 24sten führ man damit fort. Am 27sten hatte der neue Sicil. Gesandte, der Graf von Pignatelli, seine erste Audienz. Am 28sten taufte der Pa-

triarch von Portugall, der Cardinal Saldanha, in der Königl. Hofcapelle den neugebohrnen Prinz von Beira, er erhielt den Namen Joseph Franz Xavier. Der König und die Königin waren die hohen Paten, und in einer Uniform mit Golde, und die Königin in Gold- und Silberstof gekleidet. Die Infanten und Infantinnen aber nebst der übrigen Hofstaat beobachteten in der Kleidung die Pragmaticam Johann des V. Den ganzen Tag und Abend durch waren wieder tausend Freudensbezeugungen. Don Louis d'Acunha und Don Franz von Mondoca, beyde Staatssecretarien, sind zu Mestres Generaux de Camp ernennet, und Don Joseph Bernhard von Acunha ist Generalmajor worden. Ohnlängst sind abermals 2 neue Königl. Verordnungen bekannt gemacht worden. Die eine betrift die Ausstattung der Fräuleins von den vornehmsten Häusern des Reichs und ihren Unterhalt, und zwar auf eine solche Art, daß der Adel damit zufrieden seyn kan. Die andere erleutert obgedachte Pragmaticam des Königs Johann des V. Unter andern Verordnung schränket sie besonders unter den größten Strafen den überflüßigen Aufwand bey den Hochzeiten ein. Ein Courier aus Paris hat von dem Monsenhor Sallema dem Hofe die Arrets des Französischen Parlaments wider die Jesuiten überbracht, und unser Minister hat sogleich Anstalt gemacht, selbige in das Portugiesische übersetzen und drucken zu lassen, um selbige in das Publicum zu verbreiten.

Warschau, vom 1 Oct.

Durch ein Schreiben aus Mietau, vom 31sten Aug. hat man, daß verschiedene Curländer in ihrem Ungehorsam fortfahren. Der Landtag ist zwar angefangen worden; man weiß aber nicht, wie er ablaufen werde. Der zu Mietau befindliche Rußischkaiserliche Gesandte hat, auf Befehl der Kaiserin, einen scharfen Brief an den Landrath von Mirbach nach Rutzlau geschrieben, und darinn ihn sowol, als dessen Anhang, im Namen Ihro Ruß. Kaiserl. Majestät, ermahnet, den schuldigen Gehorsam zu leisten. Man wird nun sehen, was dieses fruchten werde.

Charte von der Französischen, von den Engländern den 7. Junii 1761. eroberten, Insel Belleisle, samt dem Grundrisse und der Belagerung der Festung Palais. a 10 sgl.

Des Hr. Baptiste Labat, Dominicanerordens, Reisen nach Spanien und Welschland 7 und 8ter Theil, welcher die Fortsetzung dessen zweiter Reise nach Welschland enthält, aus dem Französischen übersetzt, von Carl Friedrich Tröltsch, 8vo Frf. 1761. 25 sgl.

Ein im Sept. 1760. von einem Oesterreichischen Soldaten an eine hiesige Dienstmagd verkaufter mit Edelsteinen besetzter goldener Ring ist bereits am 22. Oct. d. a. als verdächtig in Gerichtliche Gewahrsam genommen worden, ohne daß sich bis ietzo dieserhalben ferner etwas hervorgethan hat. Magistratus machet solches hierdurch öffentlich bekant, damit derjenige, welcher an sothanen Ringe einen Anspruch zu machen vermeynet, sich binnen dato und 14 Tagen, besonders aber den 26. Oct. a. c. sub pœna præclusi, in der gewöhnlichen Seßionszeit zu Rathhause melden könne, maassen nach Verlauf dieser Zeit, der Ring der Käufferin extradiret werden soll. Signatum Breßlau den 9. Oct. 1761.

Es wird ein Koch verlanget der schon Campagne gethan hat, und Willens ist bey einen Staabsofficier in Diensten zu treten, und mit guten Attestata versehen; nähere Umstände sind in den Kornischen Buchladen zu erfragen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem ehemals von Giesischen jetzt Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.

Die Hrn. Interessenten dieser Zeitungen belieben sich des Michaelisquartals zu erinnern.